

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen

Kleine Initiative, grosses Echo

In einer 2009 durchgeführten Meinungsumfrage¹ wurde gezeigt, dass die beruflichen Kompetenzen das wichtigste Kriterium zur Wahl einer Apotheke sind. Nicht ganz überraschend, vor allem wenn man bedenkt, wie viel Arbeit, Zeit, Geld, Mühe und Leidenschaft die Apotheker heute in ihre Fortbildung investieren. Ein gutes Zeichen für unser Qualitätsbewusstsein.

Neben den beruflichen Kompetenzen haben 65 Prozent der befragten Patienten menschliche Qualitäten wie Freundlichkeit, Zuhören und Vertrauen sowie 58 Prozent Vertraulichkeit/Diskretion als wichtige Faktoren bezeichnet. Dass diese Kriterien tatsächlich relevant sind, hat sich in der Resonanz auf die Aktion **Baby Stillzonen** in Apotheken gezeigt: Zeitungsartikel und Fernsehübertragungen haben darüber berichtet, viele Kolleginnen und Kollegen wurden direkt von Medienschaffenden angesprochen. Eine kleine sympathische Initiative mit grossem Echo.

Wie wichtig ist da noch das Kriterium der «tieferen Preise und Aktionen»? Mit einer nüchternen Quote von 27 Prozent haben die befragten Patienten in der bereits erwähnten Meinungsumfrage die Preisfrage gegen den Schluss der Liste gesetzt.

Diese Fakten lassen mich zwei wichtige Feststellungen machen. Erstens wirkt und bewegt Sympathie, auch kommerziell. Zweitens wählen Patienten ihre Apotheke kaum wegen unterschiedlichen Preisen.

Erstaunlich: Noch vor nicht allzu vielen Jahren war der **Arzneimittelmarkt** reglementiert. Um eine flächendeckende Medikamentenversorgung zu ermöglichen, wurden Preise und Margen amtlich festgelegt. Ein Medikament kostete gleich viel, egal ob es in Bern, Meiringen oder auf der Bettmeralp bezogen wurde. Kontrollen wurden durchgeführt, Rabatte bestraft.

Eine andere Welt: Heute werden Pharmakonzerne gebüsst, wenn es Anzeichen gibt, dass sie Richtpreise herausgeben. Margen, Preise und Leistungsentschädigungen sind Verhandlungsobjekte geworden. Die kri-



tische Grösse von Apotheken steigt, und für diejenigen, die nicht zu einer Kette gehören, oder die sich nicht mit anderen zu einer Einkaufsorganisation zusammen geschlossen haben, wird es immer schwieriger zu überleben.

Ob das Gesundheitswesen nach den Prinzipien des freien Markts funktionieren wird, ist noch offen. Sicher ist, dass wir uns bei unseren Patienten nicht nur durch Fachkenntnisse, sondern durch Freundlichkeit, Verstehen und Sympathie profilieren können.

Michele Bordoni

¹ Durchgeführt vom Institut M.I.S. Trend im Auftrag von Ofac

Jubiläumsjahr 2011: 150 Jahre AKB

Im kommenden Jahr wird der AKB sein 150-jähriges Bestehen feiern können. Der Vorstand möchte dazu eine Arbeitsgruppe einberufen, die die Feierlichkeiten und Aktivitäten vorbe-

reiten wird. Es wäre sehr erfreulich, wenn seitens der AKB-Mitglieder Vorschläge und Ideen zu diesem Jubiläum kämen und einige sogar in dieser Arbeitsgruppe mitwirken könnten.

Wer sich auf die eine oder andere Art beteiligen möchte, melde sich bitte bis Ende Juni bei der Geschäftsstelle:
Telefon 031 326 27 30 oder
info@apobern.ch



Daniel Wechsler präsentiert den Stillsticker an der Generalversammlung vom 17. März

Diskretzone zum Stillen in der Apotheke

Mit der Aktion Stillsticker wendet sich der AKB an stillende Mütter.

In der Hektik unserer Städte ist es für Mütter mit Säuglingen oftmals schwierig bis unmöglich, einen geeigneten Ort zum Stillen zu finden. In nicht wenigen Restaurants werden stillende Mütter weggewiesen. Deshalb begannen vor zwei Jahren die Zürcher Apotheken auf Anregung von Nationalrätin Barbara Schmid Diskretzonen zum Stillen einzurichten.

Was doch Wahlen alles bewirken können: Vor den kantonalen Wahlen von Ende März gelangte die für den Regierungsrat kandidierende – aber letztlich nicht gewählte – Alexandra Perina-Werz (CVP) an den AKB, die im Kanton Zürich erfolgreiche Aktion im Kanton Bern zu übernehmen. Nach kurzer Bedenkzeit sagten wir Ja – Politik hin oder her. Die recht kurzfristig einberufene Medienorientierung löste ein unerwartet grosses Echo aus.

Dem Aufruf unter den AKB-Mitgliedern sind bis jetzt **43 Apotheken** gefolgt, die an ihrer Eingangstüre den Kleber angebracht haben und ihren Beratungsraum zur Verfügung stellen, damit Frauen spontan und ungestört ihren Säugling stillen können.

Die Apotheken mit Diskretzone zum Stillen sind mittlerweile unter www.apobern.ch aufgelistet.

Wer sich an der Aktion beteiligen möchte, kann die nötige Anzahl Stillsticker bei der Geschäftsstelle anfordern:
Telefon 031 326 27 30 oder info@apobern.ch

Daniel Wechsler



«Es gibt keinen Grund, weshalb stillende Mütter nach Hause weichen werden sollten», sagt CVP-Nationalrätin Alexandra Perina-Werz. Leider gibt es in der Stadt aber kaum Möglichkeiten, die Frau zu unterstützen, ohne böse Blicke ausgesetzt zu sein. Die Regierungsratskandidatin hat deshalb gemeinsam mit dem Apothekerverband eine Kampagne gestartet: Ein grüner Stillsticker weist beim Eingang der Apotheken darauf hin, dass sich Mütter mit ihrem Säuglingen in einem ruhigen Winkel zurückziehen können. Das Angebot ist gratis.
In Zürich gibt es inzwischen schon über 140 Stillzonen. Die Idee dazu entstand, nachdem eine junge Mutter aus einem Pharmazentrum gerufen worden war, weil sie ihr Baby gar nicht halten konnte. Ähnliche Vorfälle sind im Berner Bereich nicht unbekannt. Als Geburtsort für stillende Mütter gilt das Café Spittschale an der Schanzgasse. Dort steht für so ein Sofa bereit. Perina-Werz verspricht: «Ich werde weitere Restaurants und Geschäfte kontaktieren und helfen, dass sie ebenfalls mitmachen.»

Michele Bordoni bleibt Präsident

Die AKB-Generalversammlung vom 17. März bestätigte Michele Bordoni als Präsident und sprach sich gegen einen Systemwechsel bei den Mitgliederbeiträgen aus.

Nach dem Rücktritt von Dr. Stefan Fritz als AKB-Präsident im März 2009 erklärte sich **Michele Bordoni** zur interimistischen Übernahme des Präsidiums bereit. Er bestand jedoch darauf, dass baldmöglichst ein Offizin-Apotheker oder eine Offizin-Apothekerin die Führung des bernischen Berufsverbandes der Apotheker übernehmen soll. So wurde denn auch bis zuletzt nach einer entsprechenden Persönlichkeit gesucht. Als sich kein Erfolg abzeichnete, lenkte Michele Bordoni ein. Die Generalversammlung vom 17. März bestätigte ihn mit Akklamation für eine normale, dreijährige Amtszeit an der Spitze des AKB.

Michele Bordoni ist Apotheker und arbeitet im Eidgenössischen Institut für Geistiges Eigentum. Seinen Entschluss, sich für das AKB-Präsidium zur Verfügung zu stellen, begründete er wie folgt: Es gehe darum, die Kontinuität zu wahren; in diesem Amt benötige man persönliche Kontakte, und das brauche seine Zeit; sodann stünden in nächster Zeit sowieso vor allem Themen auf eidgenössischer Ebene an.

Gegen neues Beitragssystem

An der Infoveranstaltung vom vergangenen November informierte Kassier Simon Widmer über einen denkbaren Systemwechsel bei den Mitgliederbeiträgen für die Aktivmitglieder, mit teilweiser Berücksichtigung der Umsätze mit Grossisten. Nach einer mehrheitlich positiv ausgefallenen Konsultativabstimmung im November sprach sich in einer späteren schriftlichen Umfrage die Mehrheit der Aktivmitglieder gegen den Wechsel zu **indirekten Mitgliederbeiträgen** aus. An der Generalversammlung stellte Simon Widmer die rechnerischen Konsequenzen der verschiedenen Systeme auf und zog Vergleiche zu andern Kantonen. In der anschliessenden Abstimmung sprach sich die Mehrheit der Aktivmitglieder gegen einen Systemwechsel aus. Für 2010 bleiben die Mitgliederbeiträge unverändert, auf den Einzug des PR-Beitrages wird vorderhand verzichtet.

uh

Der AKB-Vorstand

- Michele Bordoni, Präsident
- Jürg Studer, Vizepräsident
- Simon Widmer, Kassier
- Peter Durtschi, Beisitzer
- Karin Favre, Ausbildung Pharmassistentinnen
- Dr. Patrik Muff, Spitäler
- Dr. Irmgard Schmitt-Koopmann, Universität, Wissenschaftliche Obfrau
- Dr. Daniel Wechsler, Öffentlichkeitsarbeit



Als Präsident bestätigt:
Michele Bordoni



Als Kassier bestätigt:
Simon Widmer



Nach 8 Jahren, davon 5 als
Präsident, aus dem Vorstand
ausgeschieden: Dr. Stefan Fritz



Nach 6 Jahren aus dem Vor-
stand ausgeschieden: Jürg
Sempf

Wieder ein Apotheker im Grossen Rat

Der AKB gratuliert **Enea Martinelli** (45) zur Wahl in den Grossen Rat des Kantons Bern. Enea Martinelli ist Chefapotheker der Spitäler Frutigen Meiringen Interlaken AG und ehemaliges Vorstandsmitglied des AKB. Er kandidierte bei den kantonalen Wahlen vom 28. März auf der Liste BDP im Wahlkreis Oberland.

Neu im AKB

In den AKB aufgenommen wurden

- Dr. Daniel Berger
- Charlotte Gübeli
- Christine von Hornstein
- Kerstin Müller
- Antje Praefke

Verstorben ist

- Dr. Christoph Leuenberger

AKB-AGENDA

Die Info-Veranstaltung ist verschoben worden von Mittwoch, 17. November auf neu Dienstag, 16. November 2010.

- 23.06.2010 Vorstand
- 18.08.2010 Vorstand
- 14.09.2010 Ausschuss
- 19.10.2010 Vorstand
- 16.11.2010 Vorstand
- 16.11.2010 **Info-Veranstaltung**
- 07.12.2010 Ausschuss

Gesucht: Standbetreuer/innen für Berner Ausbildungsmesse

Wie schon in den letzten Jahren beteiligt sich der AKB wiederum an der Berner Ausbildungsmesse.

Für die Betreuung des von uns Apothekern gemeinsam mit den Drogisten betriebenen Standes an der 22. Berner Ausbildungsmesse BAM vom **10. bis 14. September 2010** in den Hallen der BEA bern expo werden Helferinnen und Helfer benötigt, die während einigen Stunden den Stand betreuen und den jungen Besucherinnen und Besuchern Red und Antwort stehen.

Im Gesundheits-Corner von Apothekern und Drogisten werden die **Berufe** Pharma-Assistentin, Pharma-Betriebsassistentin, Apotheker/in und Drogist/in präsentiert.

Die BAM ist ein stark besuchter Anlass. Fast 22 000 Personen strömten im letzten Jahr durch die Festhalle der BEA bern expo, um sich über Berufe und berufliche Weiterbildungsmöglichkeiten zu informieren. Der gemeinsame **Stand der Drogisten und Apotheker** war ein beliebter Treffpunkt.

Die Gespräche mit interessierten Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrern sind eine gute Gelegenheit, unsere Berufe ins beste Licht zu rücken. Im persönlichen Kontakt kann den jungen Leuten weit mehr mitgegeben werden als im Internet.

Nebst den gebotenen Informationen ist es auch der Wettbewerb, der für Interesse sorgt. Dank den Firmen Voigt, Gaba, Astrea, Spirig, Bio-Strath, Vogt, Bayer, Novartis, Omida, Rausch, Bioforce und Similasan konnten im letzten Jahr attraktive Preise verteilt werden. An der Gestaltung des attraktiven Standes beteiligten sich Galexis, Vifor, Adima, Panpharma, Democal und Documed als Hauptsponsoren.

Interessierte für die **Standbetreuung** melden sich bei der AKB-Geschäftsstelle, Gabriela Genoux, Telefon 031 326 27 30, Mail info@apobern.ch.

Jürg Sempf/Jürg Studer



Viel beachteter Gesundheits-Corner an der BAM

akb.doc Nr. 22 Mai 2010

Herausgeber: Apothekerverband des Kantons Bern, Münzgraben 6, 3000 Bern 7, Telefon 031 326 27 30, Fax 031 326 27 31, info@apobern.ch, www.apobern.ch

Redaktion und Produktion: Urs Huber, Büro für Kommunikation, Thunstrasse 61, 3006 Bern, Telefon 031 351 27 27, Fax 031 351 41 22, urs.huber@solnet.ch